

13. III. 1917

128

Spart beim Mazze!

Zur Kürzung der dieswöchigen Mehlration wird uns geschrieben: Angesichts der harten Opfer, welche die Mehlnappheit der Gesamtbevölkerung in wachsendem Maße auferlegt, darf wohl an die jüdischen Mitbürger der bringende Appell gerichtet werden, heuer für die den Juden vorgeschriebenen Osterbrote aus ungeäuertem Weizenmehl (Mazze) nicht mehr Mehl zu beanspruchen und zu verwenden, als zur Erfüllung der religiösen Vorschriften unbedingt nötig ist. Jedes Mehr müßte unter den gegebenen Verhältnissen böses Blut machen. Die skandalösen Mazzeschiebungen der beiden letzten Jahre dürfen heuer keinesfalls ihre Wiederholung finden. Die Ueberwachung der Mehlerteilung wurde heuer den Kultusvorstellungen überantwortet. Diese haben damit eine überaus verantwortungsrreiche Aufgabe erhalten. Ob auch dafür gesorgt wurde, daß für die zur Mazzebereitung zugewiesene Menge Weizenmehl eine entsprechende Anzahl von Mehlmarken abzuführen ist, damit auch hier dem Doppelfonsum gesteuert werde, ist nicht bekannt geworden; jedenfalls entspräche dies der Gerechtigkeit. Die Gesamtbevölkerung, der die Mehlration gekürzt wird und dies in einer Zeit, da es auch an anderen Volksernährungsmitteln fehlt, hat Anspruch auf die volle beruhigende Gewißheit, daß mit dem so kostbaren Mehl überall und von allen Volkskreisen sparsam gewirtschaftet

werde und daß nicht von anderen verschwendet werden dürfe, was sie so bitter entbehren muß. Darum noch einmal: Größte Sparsamkeit beim Mazze!